

## Sicherheitskonzept

Das Sicherheitskonzept der Grund- und Mittelschule Ebersberg trifft Vorkehrungen für den Brand- bzw. Gasfall und das Gewaltereignis von innen oder außen. Im Rahmen der Generalsanierung wurden umfangreiche technische Systeme zur Vorwarnung und Regelung installiert, die im Zusammenspiel mit trainierten Übungsabläufen im Ernstfall im weitest möglichen Maß zur Sicherung und Rettung von Schülern und Lehrkräften beitragen sollen.

Folgende Szenarien und Abläufe sind im Rahmen des Sicherheitskonzepts vorgesehen.

### A. Der Brand bzw. Gasfall

*Im Falle eines Brand- oder Gasereignisses im oder angrenzend an das Schulhaus hat die schnellstmögliche Räumung des Gebäudekomplexes oberste Priorität.*

#### **a. Technische Voraussetzungen zur Brand- bzw. Gaswarnung:**

- **Automatische Brandmeldeanlage** mit **Meldesensoren** in allen Gängen, Technikräumen und Aulabereichen
- **Alarmsystem zur akustischen Warnung** der Schüler, Lehrer und des Hauspersonals
- **FIZ – Feuerwehrinformationszentrum** zur schnellen Information der Feuerwehr über Brandherd, Ausdehnung und Betretbarkeit der Räume

#### **b. Ablauf des Rettungsszenarios**

- **Akustische Warnung** aller Personen im Gebäude – Alarmierung – Startpunkt Evakuierung
- **Sammlung** aller Klassen und Fachgruppen durch Lehrkräfte – Aufstellung zur geordneten Entfluchtung
- **Schließung** von Fenstern und Klassenzimmertüren beim Verlassen der Räume
- **Verlassen des Hauses** über die in den Fluchtplänen (hängen im Klassenzimmer bzw. zentralen Punkten des Schulhauses aus) angegebenen Wege über Notfalltüren



- Schneller Marsch zu den **vorgesehenen Fluchträumen für Floßmann- und Baldestraße** – unter Einhaltung der StVO
- Einbringung der Schüler in die Fluchträume:  
Schüler aus **Floßmannstraße: Cafeteria des Kreiskrankenhauses Ebersberg**  
Schüler aus **Baldestraße: Evangelisches Gemeindezentrum – Abt- Williram-Str. 90 – Pfaarsaal und Kirche**

Schüler aus dem **Hallenbad: Städtische Bücherei – Bibliothek** (Die Schwimmschüler werden auf schnellstem Wege aus dem Hallenbad in die Stadtbücherei verbracht – jeder Schwimmlehrer hat hier Schließberechtigung)

- **Sammlung** der Schüler in den **Fluchträumen – Zählung und Feststellung der Anwesenheit**

### c. Abholung der Schüler

*Bei Eintritt eines Katastrophenszenarios wird die Einsatzleitung aus Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst die Koordination sämtlicher Versorgungs- und Abholmaßnahmen einleiten.*

- Verständigung der Eltern über **Radio, Internet** und vor allem über **Notfalllisten der Klassen** (Telefonkette über Notfall- Ansprechpartner pro Klasse)
- Über **Einsatzleitung koordinierte Abholung** der Schüler aus den Fluchträumen

d. Regelungen zu Unterricht- Unterrichtszeiten- bzw. Ausfall des Unterrichts

- Schüler- und Elterninformation über **ESIS – Website** der Schule unter [www.gsms-ebe.de](http://www.gsms-ebe.de)

### B. Gewaltereignis von innen oder außen

*Im Falle einer Gewaltandrohung- bzw. ausübung an Schülern bzw. Lehrkräften gilt der Sicherung von Leib und Leben oberste Priorität. Im Regelfall werden sich Schüler und Lehrer in den Unterrichtsräumen vorerst in Sicherheit bringen. Aber auch eine Räumung des Hauses kann Teil dieser Sicherungsmaßnahmen sein. Wichtige Voraussetzung zur Verhinderung solch eines Ereignisses ist der Verschluss der Schulhäuser während der Unterrichtszeit.*

#### a. Technische Voraussetzungen zu Alarmierung bzw. Sicherung im Falle des Gewaltereignisses

- **Kamerasystem** zur Überwachung der Eingangsbereiche in beiden Schulen mit Aufschaltung ins Sekretariat
- **Amokalarmsystem über orangenen Notfallknopf** in den Klassenräumen und Gangbereichen – für Schüler und Lehrer bedienbar
- **Aufschaltung des Alarms zur Einsatzzentrale der Polizeidirektion Ingolstadt** – in Gangsetzung des hinterlegten **Notfallprotokolls** (Alarmierung Polizei/SEK – Rettungsdienst – Feuerwehr – Katastrophenschutz)
- Klassenzimmer und Gruppenräume sind mit **visuellem Alarmlicht** ausgestattet (bei Aktivierung des Amokalarms leuchtet im Tafelbereich eine rote Warnlampe)
- Klassenzimmertüren **feuer- und zum Teil auch schussicher** mit **Panikverschlüssen** und **Türspionen** (d.h. Türen lassen sich von innen verschließen – man kann aber jederzeit das Klassenzimmer verlassen)
- **Fluchttüren** an den Gebäudeausgängen **nur von innen** zu öffnen

## b. Ablauf des Rettungsszenarios

- Alarmauslösung durch **Drücken des orangenen Alarmknopfes** (Lehrkraft löst direkt Polizeialarm aus, Schüler löst Alarm im Sekretariat aus)



- **Rotes Alarmlicht** beginnt in beiden Auslösungsfällen in den Klassenzimmern zu **blinken**
- Lehrkräfte **sammeln Klassen und Gruppen zum Einschluss ins Klassenzimmer** (Sammlung auch von Schülern, die auf dem Gang unterwegs sind)
- **Verschluss des Klassenzimmers** – Einnahme der **Sicherheitssitzposition** an den Klassenzimmerwänden bzw. unter den Tischen (weitere Maßnahmen: Ausschaltung sämtlicher Handys, Beruhigung der Schüler)
- Abwarten von **Anweisungen über die Lautsprecheranlage**
- **Evakuierung auf Anweisung** der Schul- bzw. der Einsatzleitung
- Evakuierung über **bekannte Fluchtwege** bzw. in **Begleitung der Sicherheitskräfte**
- Schneller Marsch zu den **vorgesehenen Fluchträumen** der Floßmann- und Baldestraße – unter Einhaltung der StVO
- Einbringung der Schüler in die **Fluchträume**:
- Schüler aus **Floßmannstraße: Cafeteria des Kreiskrankenhauses Ebersberg**
- Schüler aus **Baldestraße: Evangelisches Gemeindezentrum-Abt-Williram-Str. 90 – Pfaarsaal und Kirche**
- Schüler aus dem **Hallenbad: Städtische Bücherei – Bibliothek** (Die Schwimmschüler werden auf schnellstem Wege aus dem Hallenbad in die Stadtbücherei verbracht – jeder Schwimmlehrer hat hier Schließberechtigung)
- **Sammlung der Schüler** in den Fluchträumen – **Zählung und Feststellung der Anwesenheit**

## c. Abholung der Schüler

- die Abholung der Schüler erfolgt nach den selben Ablaufplänen wie im Brand- oder Gasfall

- Im Falle eines Gewaltereignisses, in dessen Rahmen Schüler oder Lehrkräfte zu Schaden kommen wird der **psychologischen Betreuung der Opfer/Augenzeugen hohe Priorität** eingeräumt – soweit wie möglich werden auch die **Schulhäuser als Betreuungsraum** in diese Maßnahmen mit einbezogen

## C. Androhung einer Gewalttat bzw. Bombendrohung

*Im Falle einer angekündigten Gewalttat oder eines Bombenalarms werden die Gebäude im Regelfall auf schnellstem Wege geräumt.*

- Flucht, Evakuierung und Abholung der Schüler orientiert sich vom Ablauf her an den Vorgehensweisen unter den Punkten A und B

## D. Übungsszenarien den möglichen Ereignissen

### **a. Brand- Gas- bzw. Androhung Gewalttat**

- Lehrkräfte besprechen mit Schülern die **Fluchtwege** und das **Verhalten** im Falle eines Räumungs-alarms
- Schüler und Lehrkräfte **trainieren 2-3 Mal pro Schuljahr die schnellstmögliche Räumung** des Schulhauses mit anschließendem Marsch in den vorgesehenen Fluchraum

### **b. Gewaltereignis von innen bzw. von außen**

- Lehrkräfte besprechen mit Schülern **das Ereignis** und ein **geplantes Verhalten dem Alter der Schüler angemessen**:

**Jgst. 1-3:** Die **Geschichte des Räubers MOK** bereitet die Kinder auf das mögliche Eindringen von außen und das richtige Verhalten in diesem Zusammenhang vor (Geschichte von MOK im Anhang)

**Jgst. 4-7:** Das Ereignis wird realistisch dargestellt, allerdings wird auf **jegliches Gewaltelement verzichtet**

**Jgst. 8-10:** Das Ereignis wird realistisch dargestellt, evtl. auch mit Hinweisen auf bereits vorgefallene Delikte. **Auch hier stehen aber Übungsabläufe im Vordergrund, nicht die Schilderung der angewandten Gewalt**

→ Die Vorbereitung der Schüler in diesem Zusammenhang **obliegt der Klassenleitung**, die mit **Einfühlungsvermögen** und **Rücksicht** auf die Gefühlslage der Schüler die Abläufe erklären muss.

- **1-2 Mal pro Schuljahr Übung des Einschlusszenarios** unter **Vermeidung bestimmter Alarmsituationen oder Katastrophenübungen** (im Sinne der Vermeidung von angstäuslösenden Fak-

Alle Sicherheitskonzepte vermeiden nicht den Ernstfall. Aber sie geben durch vorgedachte Verhaltensweisen und eingeübte Rettungsmuster Sicherheit, die im Falle eines unvorhergesehenen Ereignisses die Gefahr reduziert.  
Hoffen wir, dass die besprochenen Momente nie eintreten, seien wir aber vorbereitet, falls es doch so sein sollte.

Ebersberg, 01.09.16

toren wird von unserer Seite auf gemeinsame Übungen des Katastrophenfalls mit den Einsatzkräften verzichtet)

# Antonia und Anton verjagen den Räuber MOK

Habt ihr den schon vom Räuber MOK gehört? Wahrscheinlich nicht.

MOK ist kein normaler Räuber. Er will kein Geld und keine Wertsachen, kein Gold und keine Handys.

Aber was klaut MOK dann?

Ihr werdet es nicht glauben - er hat es auf die Ideen, Gedanken und Träume von allen Schulkindern abgesehen. Die muss er stehlen, weil er nämlich selber keine hat.

Und wo kann man die Gedanken und Ideen der Schulkinder am besten bekommen? Was glaubt ihr?

Richtig! In der Schule.

Während die Kinder Unterricht haben schleicht sich der schlaue MOK in die Schule. Mit seinem großen Sack kommt er ins Schulhaus, schnüffelt hier, schnüffelt dort – und kommt ganz unbemerkt ins Klassenzimmer, wo alle Kinder sitzen und brav lernen. Auf Zehenspitzen schleicht er hinter die euch und stiehlt die Gedanken und Träume aus euren Köpfen. Packt sie in seinen großen Räubersack und verschwindet so schnell wie er gekommen ist.

So ist es neulich auch in der Grundschule Binzelhausen passiert, wo die Klasse 1f von Frau Weber gerade den Buchstaben Z lernte.

Plötzlich ruft der kleine Max aus der ersten Reihe als er mal wieder ganz verträumt aus dem Fenster schaut: „Wer kommt den da über den Pausenhof?“



Alle Kinder springen auf und laufen zum Fenster.

„Der sieht aber finster aus“, sagt Miriam, „und gemein“ ergänzt Hannah.

„Er kommt direkt auf unser Klassenzimmer zu“, rufen die Schüler durcheinander.

„Was sollen wir tun?“, die Aufregung ist bei allen Kinder groß, so groß, dass sich nicht einmal Frau Weber Gehör verschaffen kann.

Keiner bemerkt den kleinen Anton, der ganz still auf seinem Platz sitzen geblieben ist. Er sagt ganz leise, sodass es fast keiner hört: „Wir sollten einfach alle ganz still sein, dann hört er nicht, dass wir da sind“. Fast wäre seine Idee in dem Trubel untergegangen.

Aber die lustige Antonia, seine einzige Freundin in der Klasse hat ihn gehört und schreit jetzt mit ihrer piepsigen Stimme so laut sie kann: „Anton hat Recht, wir sollten ganz still sein, so still wie wir sein können.. und, und wir sollten uns unter den Bänken und in den Ecken verstecken“.

Man muss nämlich wissen, dass Antonia nachmittags nichts so gerne spielt wie verstecken. Manchmal versteckt sie sich so gut, dass selbst Anton sie nicht mehr findet.

Alle Kinder schauen verduzt. Aber schnell wird ihnen klar, dass die Ideen gut sind, denn MOK ist schon fast am Klassenzimmer.

„Dann wissen wir ja was wir tun“, sagt Frau Weber und zeigt den Schülern, wo sie sich verstecken sollen. Schnell und ganz leise wuseln die Kinder aus der 1f in die Ecken des Klassenzimmers, unter die Fensterbänke und unter die Bänke der hintersten Reihe. Das geht ganz flott und wenige Sekunden später ist von der ganzen 1f nichts mehr zu hören und zu sehen. Die Kinder sitzen ganz leise in ihren Verstecken und kichern ganz leise vor sich hin.

Sie hören den Räuber MOK wie er ums Klassenzimmer tapst, wie er an die Fenster klopft.

Wenige Augenblicke später erstarren die Schüler vor Schreck. Ganz langsam bewegt sich die

Türklinke nach unten – „die Tür“, schießt es Antonia durch den Kopf – der Türgriff ist jetzt ganz unten. Alle blicken gespannt auf Frau Weber. Doch die lächelt nur. Sie hat natürlich die Tür abgesperrt. Erleichtert atmet die 1f auf.

Dreimal drückt MOK die Klinge nach unten, aber die Tür geht nicht auf.

Die Schüler bleiben ganz still. Draußen hört man MOK grummeln. Er denkt wohl, dass die Klasse nicht in ihrem Zimmer ist. Sie hören wie seine Schritte sich langsam vom Klassenzimmer entfernen.

Vorsichtig lugen sie aus dem Klassenzimmerfenster und sehen wie MOK schnell über den Pausenhof davon läuft.

Die Klasse 1f hat MOK eins ausgewischt. Unverrichteter Dinge musste er wieder abziehen. Besonders stolz sind die Kinder aber auf Antonia und Anton. Die beiden haben mit ihrer Idee MOK in die Flucht geschlagen. Keiner wird sich in Zukunft darüber lustig machen, dass Anton immer so still ist und Antonia so ausgeflippt.

Und denkt dran liebe Kinder. Was die Schüler der 1f aus Binzelhausen können, das könnt ihr auch. Sollte der böse MOK auch einmal zu euch kommen, dann macht es einfach wie Anton und Antonia: Still sein und gut verstecken. Dann ist MOK so schnell wieder weg, wie er gekommen ist.